

Chor wünscht sich eigene Vereinsräume

Frauen übernehmen nach der Vorstandswahl wichtige Posten beim Liederkranz in Weiler.

Weiler Kürzlich musste turnusgemäß die Vorstandschaft des Liederkrans Weiler neu gewählt werden. Dies geschah im Museumsstübli des Heimatvereins. Nach der Feststellung der Beschlussfähigkeit gab Josef Huber einen Rückblick auf Veranstaltungen der letzten Jahre.

Bei der Wahl ergaben sich einschneidende Änderungen in der Zusammensetzung der Vorstandschaft, da der bisherige langjährige Vorsitzende, Josef Huber, auf eine erneute Kandidatur verzichtete. 40 Jahre war er in verantwortungsvoller Position. Die anwesenden aktiven und passiven Mitglieder dankten ihm mit langanhaltendem Beifall. Später fasste diesen Dank auch der Zweite Vorsitzende, Peter Kirchmaier, in launigen Worten.

Der Erste Kassier, Theo Herges, stellte sein Amt ebenfalls zur Verfügung, um es an jüngere Hände weiterzugeben. Mit seinem Kassibericht beendete er eine 30-jährige Tätigkeit, die zur vollsten Zufriedenheit des Vereins ausgefallen war. Die Kassierprüfer bescheinigten eine gründliche Kassienführung. Nach der einstimmigen Entlastung wurde auch die gesamte Vorstandschaft entlastet, sodass man nun die Neuwahlen durchführen konnte.

Als neue Erste Vorsitzende kandidierte Mathilde Riegger. Sie wäre die erste weibliche Vorsitzende des seit 1842 bestehenden Vereins und hat diese Kandidatur nach reiflicher Überlegung auf sich genommen. Einstimmig fiel das Votum

der Anwesenden für sie aus und sie nahm die Wahl an. Weiter wurde als erste Kassierin Roswitha Sinz gewählt. Auch sie wurde mit der gesamten Stimmenzahl der Anwesenden gewählt. Im Zuge dieser Wahl wurden zwei neue Kassierprüfer, Hannes und Hermann Bernhard, bestellt, da die beiden bisherigen darum gebeten hatten, sie von dieser Aufgabe zu entbinden.

Der Posten des Beisitzers war schnell entschieden: Monika Kirchmann, die bisher schon als Beisitzerin gewirkt hatte, hatte sich bereit erklärt, das Amt im Falle einer positiven Wahlentscheidung weiterhin zu übernehmen. Als neue erste Notenwartin wurde Brigitte Müller-Blattner gewählt, als zweite Gabi Zukic.

Nach der Wahl wurden unter dem Punkt Verschiedenes, Wünsche und Anträge vorrangig mit dem Dirigentenehepaar Uwe und Almut Gebert die musikalischen und gesellschaftlichen Vorhaben des jetzt begonnenen Jahres 2025 diskutiert.

Der Chor wünscht sich vor allem einen eigenen Vereinsraum, in dem nicht nur die Chorproben abgehalten werden können, sondern in dem auch das Notenmaterial, Instrumente und sonstige Vereinsinteria griffbereit aufbewahrt werden. Da der Liederkranz jetzt schon zweimal seinen Vereinsraum anderen zur Verfügung gestellt hat, hofft er auf eine dauerhafte Lösung im Rahmen der Umwidmung des Kolpinghauses.

(Dieter Käfferlein)



Das Bild zeigt nach dem Friedensfeuer (von links) Otto Fischer, Michael Übelhör und Armin Stibe. Fotos: Angela Feßler

Frieden beginnt bei jedem Einzelnen

Die „Kameradschaft ehemaliger Soldaten Heimenkirch“ setzt sich für Frieden ein.

Heimenkirch „Das sollte man unbedingt wiederholen“, war allgemein die Resonanz nach Abschluss des Friedensfeuers auf dem Kirchplatz Heimenkirch. Veranstalter war der Verein „Kameradschaft ehemaliger Soldaten Heimenkirch“. Impulsgeber war Michael Übelhör, der mit dem Gedanken an Otto Fischer, Vorsitzender des Vereins, und Armin Stibe, seinen Stellvertreter, herantrat. Gemeinsam besprachen sie mit Bürgermeister Markus Reichart die Details. „Es soll eine sichtbare Mahnung zum Frieden sein“, erklärte Otto Fischer und gab bekannt, dass der Erlös an eine soziale Einrichtung gehen wird.

Rund 170 Besucher waren zu dem Event gekommen. „Seit 80 Jahren ist Frieden in Deutschland“, so Otto Fischer. Das sei ein ganz großes Glück. Im Verein gebe es noch zwei Mitglieder, die das Grauen des letzten Krieges miterlebt haben. Bei Krieg seien aber nicht nur die Soldaten an der Front betroffen, sondern auch die Zivilbevölkerung und Flüchtlinge. „Es gibt viele Länder, die das Glück des Friedens nicht haben“, stellte er – unter anderem mit Blick auf den Krieg in der Ukraine – fest. Gemeinsam wolle man mit dieser Kundgebung für Frieden eintreten. Der beginne letztendlich immer bei einem selbst. Man solle nicht immer gleich Streit anfangen, egal ob schriftlich oder verbal.

Gemeindereferent Günter Heilos hat als Stellvertreter von Pfarrer Helmut Wißmiller das „Gebet der Vereinten Nationen“ für den Frieden rezitiert. Es handelt davon, dass es an den Menschen liegt, den

Planeten zu einem Platz zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt und von Hunger und Furcht gequält werden. Unter die Haut ging der Anti-Kriegssong „Schon so lang“ von Hannes Wader, den der evangelische Pfarrer Harald Lorenzen sehr eindringlich interpretierte. Er hat sich dazu perfekt auf der Gitarre begleitet.

Auch Bürgermeister Markus Reichart stellte fest: „Ob man Frieden oder Unfrieden schaffen will, entscheidet jeder für sich selbst im Kleinen.“ Frieden in sich zu haben, habe auch mit Zufriedenheit zu tun. Er dankte den ausgesprochen engagierten Mitgliedern des Vereins für die wirklich „zündende“ Idee und deren Umsetzung. „Schön, dass das auch von anderen Vereinen unterstützt wird.“ Viel Lob gab es von Guido Eberle, dem Vorsitzenden vom „Verband der Veteranen- und Soldatenvereine im Allgäu“. Ziel des Verbands ist es, sich gemeinsam für den Frieden starkzumachen.

(Angela Feßler)



Auch Harald Lorenzen (links) und Günter Heilos trugen zu einer gelungenen Veranstaltung bei.

2500 Stunden Hilfe am und im Wasser

Bei der Jahreshauptversammlung der Wasserwacht Lindenberg wird auch gewählt.

Lindenberg Die BRK-Wasserwacht-Ortsgruppe Lindenberg berichtete bei der Jahreshauptversammlung im Bayerischen Hof über das vergangene Jahr. Laut Vorsitzendem Egid Röhl blieb die Mitgliederzahl mit 107 stabil, darunter 27 aktive Rettungsschwimmer und 17 Jungmitglieder.

Die gesellschaftlichen Aktivitäten erstreckten sich vom Glühweinverkauf über den Waldseeputz, das traditionelle Hähnchenessen bis zur Besichtigung der Leitstelle in Kempten. Im April fand mit dem Sepp-Linder-Pokal eine besondere Hallenbadpremiere statt. Wasserwachten aus ganz Schwaben maßen sich im Rettungsschwimmen und in Erster Hilfe. Jugendleiter Timo Strutz ergänzte die Aktivitäten der Jugend. Sie besuchte die Polizei, nahm mit Rotkreuzgruppen an einem Badausflug teil und veranstaltete eine Jugendhütte.

Stephanie Tourbier berichtete als Technische Leiterin über das Schwimmtraining im Hallenbad und über Ausbildungen am Waldsee. Im Mai wurde mit der Schnelleinsatzgruppe Weiler der Einsatz nach einem Ertrinkungsunfall geübt. Tourbier stellte neu beschaffte Rettungsmittel vor. Über eine Spende der Sparkasse erhielt die Wasserwacht neue Pull Buoys für das Schwimmtraining.

Etwas mehr als 200 Stunden Wachdienst versahen die Rettungsschwimmer am Waldsee. Mit zehn Hilfeleistungen war der Dienst glücklicherweise ereignisarm. Zu einer Lebensrettung kam es außerhalb der Wachzeiten. Ein Schwimmer geriet unkontrolliert unter Wasser und hielt sich in Panik nicht mehr an der Oberfläche. Mit Hilferufen machte er auf sich aufmerksam. Richard Rädler, selbst Rettungsschwimmer, war privat vor Ort und rettete ihn mit zwei weiteren Schwimmern. Die Rettung sei nicht ungefährlich gewesen, schilderte Rädler die Situation. Enttäuschend war, dass nur wenige Badegäste gehandelt hätten.

Weitere Dienste leistete die Wasserwacht am Bodensee bei der

Absicherung zweier Langstreckenschwimmen und der Strandwache an der Ostsee. In Summe investierten die Mitglieder 2466 Stunden ihrer Freizeit. In seinem Grußwort dankte Bürgermeister Eric Ballerstadt für den ehrenamtlichen Dienst. Gerade die Lebensrettung habe gezeigt, dass dies auch mit Gefahren verbunden sein kann. Roman Gaißer, Kreisgeschäftsführer des BRK Lindau, bedankte sich ebenso wie der Vorsitzende der Kreiswasserwacht, Jürgen Embacher, für die sehr gute Zusammenarbeit. Alle drei lobten die ausgesprochen gute Jugendarbeit.

Bei den anschließenden Wahlen wurde die Ortsgruppenleitung neu gewählt und folgende Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt: Louise Dietlein (zehn Jahre), Nadine Felder (25 Jahre), Andreas Wojciech, Robert Mader (30 Jahre), Franz Endres (40 Jahre), Roland Waizenegger (50 Jahre).

(Thorsten Tourbier)



Kreiswasserwacht-Vorsitzender Jürgen Embacher dankt Andreas Wojciech für 30 Jahre aktiven Dienst. Foto: Richard Rädler

Hier schreiben die Vereine

Auf der Seite „Vereine und Schulen“ veröffentlichen wir Berichte, die uns Vereine, Schulen, Kindergärten und andere Organisationen digital über das **Allgäuer Vereineportal** eingereicht haben. Mehr Informationen auf vereineportal.allgaeuer-zeitung.de



Mitglieder des bisherigen und des neuen Vorstands stellen sich zum Foto auf: Josef Huber (von links), Mathilde Riegger, Peter Kirchmaier, Roswitha Sinz und Theo Herges. Foto: Norbert Riegger

Sportlicher Jahresstart in der Kita

Kreative Knaxiade macht Kindern in Heimenkirch viel Spaß.

Heimenkirch Die Kita Arche Noah in Heimenkirch hat sich etwas ganz Besonderes ausgedacht, um in das Jahr 2025 zu starten. Unter dem Motto „Durch Bewegung bin ich gesund und fit, bei der Knaxiade helf ich mit!“ durften die Kinder an verschiedenen Stationen teilnehmen. Die Aktivitäten waren darauf ausgelegt, mit Kreativität die körperliche Fitness der Kinder zu fördern.

Während der Vorbereitungswoche konnten die Kinder bei der Materialauswahl und dem Einrichten der Räume mithelfen. In den darauffolgenden Wochen entschieden sie sich dann, zu welcher Station sie gehen wollten. Hier sind einige der Stationen:

1. Atelier: Für die musikalisch interessierten Kinder gab es Malen nach Musik, das die Kinder dazu anregte, ihre Hände im Takt der Melodien zu bewegen.

2. Bewegungsraum: Hier wurde eine Bewegungsbaustelle aufgebaut. Hier konnten die Kinder balancieren und klettern.

3. Musikraum: Dieser verwandelte sich in eine Knaxiade-Disco für alle tanzbegeisterten Kinder.

4. Yoga: Grüne Matten wurden

ausgebreitet, um den Kindern bei Yoga-Übungen wie dem herabschauenden Hund und dem Flamingo zu helfen, ihre Flexibilität und ihr Gleichgewicht zu trainieren.

5. Bewegter Stuhlkreis: Einige Kinder gestalteten einen großen Würfel mit ihren Lieblingsspielen, die dann im Stuhlkreis gespielt wurden.

6. Ergebnisreicher Parcours: Mit Kuscheltieren bewältigten die Kin-



Malen nach Musik lässt die Kinder mit allen Sinnen Musik und Kreativität erfahren. Foto: Corina Nikolei

der geschickt den Weg zu einer Insel.

Als schöne Erinnerung wurde die Lieblingsstation jedes Kindes in einem Portfolio festgehalten. Mittwochs gab es ein gesundes Sportlerfrühstück zur Stärkung für alle Kinder. Zur Siegerehrung kamen Frau Ziegler und Herr Limberger der Sparkasse Heimenkirch und überreichten den stolzen Kindern ihre Urkunden und Medaillen. (Lucia Ehler)

Fans feuern Islanders an

Eishockey-Begeisterte kommen aus Lebenshilfe-Wohnheimen.

Lindau Die Freude war riesengroß, als Marie Trautwein im Namen der EV Lindau Islanders die wiederholte Einladung zum Besuch von Heimspielen aussprach. Wie vermutet, war auch das Interesse riesengroß. Aus den Wohnheimen Lindenberg und Lindau der Lebenshilfe meldeten sich postwendend 28 Islanders-Fans für die zwei Spiele in der BPM-Arena in Lindau an.

Unsere Eishockey-Fan-Fortsetzung machte das Heimspiel der EV Lindau Islanders gegen die Tölzer Löwen. Zum Spielbeginn um 18 Uhr empfing uns Marie Trautwein wieder mit herzlich strahlendem Willkommen vor der Eis-Arena. Der EV Lindau hatte wieder extra für uns Parkplätze direkt beim Stadion-Eingang reserviert. Drinnen, in der Arena, machten grunge-rockige Musiksequenzen Stimmung für das bevorstehende Spiel. Auch die große Trommel der Bodenseefighters und die Gesänge im Fanblock stimmte kräftig auf den Spielbeginn ein.

Der barrierefreie Bereich in der Ostkurve vor dem Fanshop war wieder für uns freigehalten und bot uns aus dieser Poleposition

wieder beste Sicht auf das Spiel. Die Islanders-Fans gut sichtbar um den Hals platziert, ein erfrischendes Kaltgetränk in der Hand, ging es auch schon los. Jedes Mal aufs Neue beeindruckend ist der Einlauf der Spieler. Die Nennung des Namens jedes Spielers und sein Einfahren ins Stadion werden von zwei hell aufflammenden Feuerfontänen stimmungsvoll zelebriert. Zusätzliche farbige Lichteffekte schaffen eine ganz besondere Stimmung im Eisstadion.

Das Spiel gegen die Tölzer Löwen begann rasant und kernig. Die Stimmung im Stadion war wieder gigantisch. Jedes Tor wurde mit

kräftigem Jubel aus dem Fanblock – und natürlich von uns – gewürdigt. Leider endete das Spiel final aber 4:5 für die Löwen. Nach der knappen und unglücklichen Niederlage gegen Tölz mussten wir unsere Aufgabe als Glücksbringer also noch etwas üben. Beim 2:1-Heimsieg zwei Wochen später gegen den Deggendorfer SC konnten wir dann aber zeigen, dass wir unsere Verantwortung als Glücksmaskottchen für die Islanders sehr ernst nehmen. Herzlichen Dank an die EV Lindau Islanders für die Einladung, die großartigen Spiele und die tolle gemeinsame Zeit!

(Mirjam Spieler)



Mit viel Leidenschaft und Fanschals unterstützt die Fangruppe die Lindau Islanders. Foto: Mirjam Spieler